Johannes R. Becher,

Schwarze Segel überm Bodden

Manchmal gehen Segel übers Land.
Manchmal ziehen Boote über Wiesen.
Schwarze Segel überm Hügelrand,
und die Wiesen sind ein grünes Fließen.

Durch das Schilf, das leis im Wind sich wiegt,
Sind sie heimlich unserm Blick entglitten,
Und dann stehn die Segel wieder mitten
Auf dem Meer, schräg an den Wind geschmiegt.

Eine Mühle steht dort auf dem Hügel,
Und ein schwarzes Segel steigt empor,
Und schon überschattet es die Flügel
Und zieht traumhaft hinter ihnen vor.

Wie verweht schiebt sich das Land zur Seite,
Und versonnen, abendlich besonnt,
Öffnet sich das Meer in seiner Weite ...
Schwarze Segel stehn am Horizont.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas JOHANNES R. BECHER *(∗1891-05-22 – †1958-10-11).*

Arg-798-1600 (2013-01-30 22:08:28)

Mi, Manfred Retzlaff, trovis tiun ĉi strofon en la gazeto "Ostseezeitung" (= Baltamara Gazeto), semajnfina eldonaĵo de l' 7./8. de Aŭgusto 2004, en la artikolo "Darßer Gedichte ohne Illusionen" (= Darsaj poemoj sen iluzioj) de M. Schümann. Ĝi estas trovebla en la poem-libro "Wolkenloser Himmel" (= Sennuba ĉielo), eldonita en 2004 de s-ro Jens-Fietje Dwars, eldonejo Quartus, Germanio.